Das Wort des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission : lerne Englisch durch die Pilzkunde

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **62 (1984)**

Heft 9/10

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

S. 306	3.10.1.5	(Fig. 124)	S. 375	3.11.7.3.10.4	(Fig. 135)
S. 340	3.11.4.2.3	(Fig. 125)	S. 386	3.11.7.4.4.4	(Fig. 141)
S. 349	3.11.7.2.1.4	(Fig. 129)	S. 395	3.11.7.6.2.8	(Fig. 144)
S. 357	3.11.7.3.2.12	(Fig. 133)	S. 396	3.11.7.6.3.2	(Fig. 142)
S. 357	3.11.7.3.2.13	(Fig. 132)	S. 411	3.11.7.6.15.5	(Fig. 145)
S. 361	3.11.7.3.3.14	(Fig. 139)	S. 416	3.11.8.1	(Fig. 150)
S. 364	3.11.7.3.6.5	(Fig. 131)	S. 416	3.11.11.2	(Fig. 158)
S. 368	3.11.7.3.8.2	(Fig. 140)	S. 431	4.1.1.2.10	(Fig. 159)
S. 371	3.11.7.3.9.2	(Fig. 134)	S. 451	4.1.2.4.4	(Fig. 163)

Bei Bedarf kann jedermann im gleichen Sinne die fehlenden Figuren-Nummern der mikroskopischen Merkmale (S. 476—488) unter den betr. Arten-Nummern nachtragen.

F.C. Weber, St. Galler-Strasse 37, 8400 Winterthur

(Dans le «Moser», il manque parfois dans le corps des clés les références aux figures de la fin du livre. F. C. Weber a dressé ci-dessus une liste des oublis qu'il a constatés. — F. B.)

Das Wort des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission

Lerne Englisch durch die Pilzkunde

Als ich noch ein ganz junger Bursche war, sagte uns eines Tages der Rektor des Gymnasiums: «Ihr müsst nun zwischen Italienisch und Englisch wählen; im Englischen schreibt man ‹Gummi› und man spricht ‹elastisch› aus». Nach diesem Argument hatte ich gar keine Lust, Englisch zu lernen. Da ich dazu noch etwas faul war, wählte ich die italienische Sprache, die ich während vier Jahren mit grosser Freude studierte. Noch heutzutage, wenn ich im Tessin bin, wo ich einige Freunde habe, benütze ich diese schöne, für menschliche Kontakte geeignete Sprache.

Später aber kamen mir die Probleme; denn viele wissenschaftliche Texte sind nur auf Englisch zu finden (z.B. Dennis für die Ascomyceten, Eriksson für die Rindenpilze, usw.). Also bin ich gezwungen, auch Englisch zu lernen. Mit vielen Wörterbüchern übersetze ich mühsam und hartnäckig, Wort um Wort, einen englischen Text, bis ich etwas verstehe. So ist mein Los. Die korrekte Aussprache des Englischen ist mir vollständig gleichgültig, da ich nie in London leben werde. Mir genügt die Tatsache, den gelesenen Text zu verstehen. Dazu gebe ich mir Mühe, und der Pilz selbst kommt mir sogar zu Hilfe.

Durch die Pilzkunde hat man also Gelegenheit, seine Sprachkenntnisse zu erweitern. Das Studium der Pilze fördert somit auch unser Wissen und unsere Kenntnisse in andern Sparten. X. Moirandat

Unsere Verstorbenen Carnet de deuil Necrologio

So nahe können Geburt und Tod, Freude und Trauer beisammen liegen! Unser ehemaliges Vorstandsmitglied

Eugen Bitter

rang sich am 9. Juli, auf dem Sterbebett liegend, ein mühsames Lächeln ab, als er vernahm, dass sein erstes Grosskind das Licht der Welt erblickt hatte. Drei Tage später wurde Eugen in seinem 67. Lebensjahr von seinem Leiden gnädig erlöst. Keiner von uns wusste um die schwere Krankheit, die vor Jahresfrist unseren Pilzfreund befallen hatte. Die Worte seines Sohnes mögen den Grund dieser Unwissenheit aufzeigen: «So war halt mein Vater — nie wollte er andern mit seinen Sorgen zur Last fallen.»